

jener Stelle aus, von jener etwas hohen Stelle, von der ziemlich entfernten und kalten Haltung aus, welche der Hauptverein gegenüber dem Bauernstande, und zum Theil auch gegenüber den Bezirksvereinen einnimmt, unter jetzigen Verhältnissen schwerlich zu erreichen sein. Wenn der neuangestellte Beamte das rechte und ein höheres Vertrauen erwecken will und dabei die in „höhern und vielen Regionen“ gemachten Erfahrungen mit Bescheidenheit und Kraft dem Bauernstande mittheilen soll, so möge derselbe nur, wenn er jenen Zweck erreichen und sich wirklich Vertrauen erwecken will, ja nur die „Kraft“ zu Hause lassen. Die Erfahrung, „wie landwirthschaftliche Vereine zu leiten seien,“ daß diese Erfahrung in diesen Vereinen selbst enthalten ist, zeigt ihr bereits mehrjähriges Bestehen. Dies beweist, daß sie hätten geleitet werden können ohne einen aus dem Auslande entnommenen Angestellten, und bis jetzt ist noch gar nicht bestritten worden, daß diese Angelegenheiten vollkommen gut geleitet worden sind. Aus diesem Grunde glaube ich, indem ich dabei zugebe, daß ein formelles Recht gar nicht vorhanden ist, die Anstellung aus dem Grunde anzugreifen, daß der Angestellte ein Ausländer ist — daß wenigstens der Grund, den das Ministerium des Innern angeführt hat, diese Anstellung nicht annehmlich machen könne; und wenn mit dieser Anstellung noch die Erinnerung verbunden ist, daß dieselbe mit einer Verletzung des ständischen Bewilligungsrechts verknüpft war, so muß dadurch, wenn dadurch auch eine noch so große Intelligenz und reichhaltige Erfahrung dem Lande zugeführt wird, doch das Gefallen daran und die Freude darüber getrübt werden. Wende ich mich nun hiervon ab und gehe zu den einzelnen andern Gegenständen, die in Berührung gekommen sind, über, so will ich erwähnen, daß ich für eine Erhöhung der Position mit stimmen werde, weil, wie auch bereits von Andern erwähnt worden ist, noch Stoff genug vorhanden ist, dieselbe nützlich zu verausgaben; ich kann aber auch nicht, wie schon der Abgeordnete v. Thielau gethan hat, den Wunsch unterdrücken, daß diese Summe zum Besten der Landwirthschaft auch wirklich verwendet und nicht als Ersparniß aufgehoben werde. Noch muß ich gegen einen Antrag der Deputation, welcher von den andern Abgeordneten nicht berührt worden ist, mich erklären, nämlich gegen die Vermehrung der Statistik. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es durchaus nicht an Aufforderungen von Seiten der Regierung zu statistischen Mittheilungen und Nachrichten gefehlt hat. Dies hat selbst mitunter dazu geführt, die Behörden und Vereine übermäßig zu belasten. Die Statistik kann, ohne zur Staatsanstalt erhoben zu werden, recht gut durch bloße Unterstützung Seiten des Staates weiter gebaut und fortgeführt werden; aber ganz abgesehen hiervon, glaube ich, daß jetzt schon alles Mögliche in landwirthschaftlicher Hinsicht gethan, und es daher nicht nöthig wird, eine noch größere Thätigkeit der Regierung anzurufen.

Abg. D. Geißler: Obgleich ich selbst zu dem Stande der Landwirthe gehöre und mich sehr über den allgemeinen Anklang gefreut habe, den die landwirthschaftlichen Interessen in diesem Saale finden, so habe ich doch das Amendement des Abgeordneten Hauswald nicht unterstützt und werde nicht da-

für stimmen, aus den zum Theil von dem Herrn Referenten angeführten Gründen, denen ich noch hinzufüge, daß es mir überhaupt bedenklich erscheint, die Regierung zu Postulaterhöhungen aufzufordern. Es hat das seine ganz besondern Bedenken, die bei frühern Landtagen öfter zur Sprache gekommen sind und die die Ständeversammlung veranlaßt haben, auf solche Erhöhungen nicht einzugehen. Am unzweckmäßigsten würde es sein, eine bestimmte Erhöhung auszusprechen, da man die Verwendung derselben noch nicht kennt und dadurch auf das Feld einer Initiative sich begeben würde. Die Verwendung aber ist die Hauptsache, und hierin stimme ich dem Abgeordneten v. Thielau vollkommen bei; an der Verwendung dieses nicht sehr bedeutenden Postens liegt es hauptsächlich. Wird er nützlich verwendet, so kann er unendlich viel Gutes wirken. Geben Sie das Geld in die Hände der Bezirksvereine, muntern Sie damit den Eifer der Zweigvereine auf, so werden Sie Resultate erlangen, deren Umfang wir jetzt noch gar nicht ermessen können, weil durch die größere Aufregung des Eifers der Zweigvereine neue Ideen geweckt werden, die erst dann auch den Antrag auf Erhöhung des Postulats gehörig werden begründen können, und es wird so eine Verbesserung sich an die andere reihen. Was die Deputation wegen der definitiven Creirung einer neuen Staatsdienerstelle gesagt hat, darin muß ich derselben vollkommen beistimmen. Es ist bedenklich, daß dieses ohne definitive Genehmigung der Stände geschieht. Wenn der Herr Staatsminister aus den Landtagsverhandlungen von 1840 eine Mittheilung gemacht hat, die dahin geht, daß die Stände selbst die Veranlassung dazu gegeben hätten, so kann das nur eine vorläufige gewesen sein. Es ist aber ein Unterschied zwischen vorläufiger Veranlassung und definitiver Genehmigung. Wenn ich Jemandem den Auftrag gebe, etwas für mich zu kaufen, und ich sage, ich wünsche das im Allgemeinen, so ist derselbe noch nicht beauftragt, den Kauf abzuschließen; er wird mich erst davon in Kenntniß setzen müssen, unter welchen Bedingungen er den Kauf abschließen kann. Ich halte dafür, daß eine vorläufige Bewilligung noch nicht die Anstellung eines neuen Staatsdieners involvirt, und ich gebe darin der Deputation Recht, wenn sie solche Fälle auf das dringendste Bedürfnis beschränkt wissen will. Was die Anstellung eines Fremden anlangt, so ist in dieser Hinsicht das Ministerium doch einigermaßen mit Unrecht angegriffen worden. Wenn der Staatsminister hierbei die Befähigung, einen schriftlichen Aufsatz zu machen, die wissenschaftliche Bildung überhaupt als Erforderniß genannt hat, so glaube ich, in dieser Beziehung wären gewiß in Sachsen genug zu finden gewesen. Wenn es sich aber um eine neue Organisation handelt, so kann es allerdings nothwendig sein, solche Männer herbeizuziehen, die in der Fremde mit solchen Organisationen bekannt geworden sind und sie auf eine zweckmäßige Art einzuführen verstehen. Wenn Sie einen neuen Manufacturzweig einführen, der im Lande noch nicht vorhanden ist, was werden Sie thun? Sie werden aus dem Auslande diejenigen herkommen lassen, die denselben verstehen. Colbert hätte